

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Johann Arndts, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg, Vier Bücher vom Wahren Christenthum**

**Arndt, Johann**

**Halle, 1760**

**VD18 13061437**

Das X. Capitel. Das Leben der ieszigen Welt-Kinder ist gar wider Christum;  
darum ist es falsches Leben, und ein falsch Christenthum.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-17428**

lus saget Lit. 1, 16: Mit der That verläugnen sie es. Ja Christus wird mit dem gottlosen teuflischen Leben ebenso hart verleugnet, als mit dem Munde, ja auch mit der Heuchelei und Scheinheiligkeit, wie die Parabola bezeuget von zween Söhnen, Matth. 21, 28. u. f. zu welcher Einem der Vater sprach: Mein Sohn, gehe hin und arbeite in meinem Weinberge. Und er sprach: Ich wills nicht thun. Und über eine kleine Weile gereuete es ihn, und ging hin. Zu dem andern sprach er: Gehe du auch hin, und arbeite. Er sprach: ja; und ging nicht hin. Welcher hat nun des Vaters Willen gethan? Nämlich, der Nein sagete, und ging doch hin. Und welcher hat den Vater verachtet? Nämlich, der Ja sagete, und ging doch nicht hin.

5. Also sind iezo die falschen Christen auch, die da sagen: Ja, Ja, Herr, Herr; Matth. 7, 12. und sind inwendig die boshaftigsten Menschen, und thun doch nicht, was der Vater befohlen hat. Von denen spricht S. Paulus 2 Tim. 3, 5: Sie haben einen Schein der Gottseligkeit; aber ihre Kraft verleugnen sie. Was ist aber die Kraft der Gottseligkeit verleugnen anders, denn den Glauben an Christum verleugnen? ein

Heyde seyn unter den Christlichen Namen? Darum nennet sie S. Paulus Eph. 2, 2. Kinder des Unglaubens, die keinen Glauben haben. Darum wird er die, so sich Christen genennet haben, und nichts Christliches gethan, wieder verleugnen, und sprechen: Ich kenne euer nicht, weichet von mir, ihr Uebelthäter. Matth. 7, 23.

#### Das X. Capitel.

Das Leben der ieszigen Welt-Kinder ist gar wider Christum; darum ist es ein falsches Leben, und ein falsch Christenthum.

Matth. 12, 30: Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich.

Wenn man das Leben der ieszigen Welt gegen Christi Lehre und Leben hält; so befindet sichs auch augenscheinlich, daß das Leben des meisten Theils der Welt gar wider Christum ist. Denn was ist aller Menschen Leben iezo, denn Geiz, Sorge der Nahrung und Wucher, Fleisches-Lust, Augen-Lust, hoffärtiges Leben? Das ist das meiste und beste, so in der Welt ist, grosse Ehre auf Erden, groß Ansehen, grosser Name, Ungehorsam, Zorn, Zank, Krieg, Uneinigkeit, Feindschaft, Rachgier in Worten und Wercken, heimlicher Neid, Unversöhnlichkeit, Ungerechtigkeit, Unreinigkeit, Betrug, Falschheit, Verleumdung. Und in Sum-

ma. das ganze Leben der Welt-Kinder zu dieser Zeit ist nichts denn Welt-Liebe, eigene Liebe, eigene Ehre, eigen Ruh.

2. Dagegen ist Christus und sein Leben nichts anders, denn eitel reine, lautere, Gottes- und Menschen-Liebe, Freundlichkeit, Sanftmuth, Demuth, Geduld, Gehorsam bis zum Tode, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, Wahrheit, Reinigkeit, Heiligkeit, Verschmähung der Welt, und aller weltlichen Ehre, Reichthums und Wohlust, Verleugnung sein selbst, ein stetig Creutz, Leiden, Trübsal, ein stetig Sehnen und Seuffzen nach dem Reich Gottes, und eine einrige Begierde zu vollbringen den Willen Gottes.

3. Nun spricht Christus Luc. 11, 23: Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich. Das Leben aber der ieszigen Welt ist nicht mit Christo, es stimmt nicht mit ihm überein. Es ist fast niemand Eines Herzens, Sinnes, Gemüthes, Geistes mit Christo, wie es denn seyn soll. Und Paulus zeuget 1 Cor. 2, 16: Wir haben Christi Sinn. Und abermal Phil 2, 5 vermahnet er, daß ein ieglicher gesinnet sey, wie Christus. Derohalben so sind alle Welt-Kinder wider Christum. Wer aber wider Christum ist, der ist ein Wider-Christ. Ist ers nicht mit der Lehre; so ist ers mit dem Leben.

4. Wo will man nun wahre Christen finden? Es mag wol diese Zahl eine kleine Heerde seyn, wie sie der Herr selbst nennet Luc 12, 32. Oder, wie der Prophet Esaias Cap. 1, 8. die Kirche vergleicht einem Häuslein in den Weinbergen, einer Nacht-Hütte in dem Kürbis-Garten einer verheerten Stadt. Oder wie sie der Prophet Micha Cap. 7, 1. vergleicht einem Traublein, so nach der Weinlese am Weinstock hängen blieben, da er spricht: Es gehet mir so übel, als einem, der nachlieset in den Weinbergen. Oder wie der liebe David sie vergleicht einer einsamen Turteltaube; Ps. 74, 19. einem einsamen verschücherten Vogel auf dem Dache, der da wachet, einem Käuglein in der Wüsten und in den verstorren Städten. Ps. 102, 7.

5. Nun die kennet Gott, wer und wo sie sind, Christus ist bey ihnen, ja in ihnen, alle Tage bis an der Welt Ende. Matth. 28, 20. Er wird sie nicht Wäysen lassen. Joh. 14, 18. Der veste Grund Gottes bestehet, und hat diß Siegel: Der HERR kennet die Seinen. 2 Tim 2, 19. Wer sind aber die Seinen? Das stehet dabey: Es treten ab von der Ungerechtigkeit, alle, die den Namen Christi nennen. Wer das nicht thun will, der lasse

lasse den Namen Christi zurrieden, und nenne sich, nach wem er will.

Das XI Capitel.

Wer Christo in seinem Leben nicht folget, der thut nicht wahre Buße, ist kein Christ, und ist nicht Gottes Kind. Auch was die neue Geburt und das Joch Christi sey.

1 Petr. 2, 21: Christus hat uns ein Exempel gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen.

**G**OTT hat uns seinen lieben Sohn zu einem Propheten, Doctor und Lehrer verordnet, und denselben durch eine Stimme vom Himmel commendiret, und zu hören befohlen. Diß Lehr. Amt hat der Sohn Gottes nicht allein geführt mit Worten, sondern auch mit Wercken und schönen Exempeln seines allerheiligsten Lebens, wie einem rechtschaffenen Lehrer gebühret; davon S. Lucas zeuget Apost. Gesch. 1, 1: Die erste Rede habe ich zwar gethan. lieber Theophile, von alledem, das Jesus anfang beyde zu thun und zu lehren, bis auf den Tag, da er aufgenommen ward. Da setzet der Evangelist das Wörtlein Thun der Lehre vor, anzudeuten daß Thun und Lehren solle beysammen seyn. Ja ein vollkommener Lehrer muß erst

selbst thun, was er andere lehret. Also ist Christi Leben die rechte Lehre, und das rechte Buch des Lebens.

2. Darum ist Gottes Sohn Mensch worden, und hat auf Erden gewandelt unter den Menschen, auf daß er uns ein sichtbar lebendig Exempel zeigete eines göttlichen, unschuldigen, vollkommenen, heiligen Lebens, und auf daß wir ihm folgen sollen, als einem Licht in der Finsterniß. Darum nennet er sich das Licht der Welt; und wer ihm folget, der wandelt nicht im Finsterniß. Joh. 8, 12.

3. Daraus ist nun offenbar, daß der im Finstern bleiben muß, der Christo im Glauben und heiligen Leben nicht nachfolget, und kann nimmermehr das Licht des Lebens haben. Was ist aber Finsterniß? Nichts anders, denn ein unbußfertiges Leben, welches S. Paulus nennet Wercke der Finsterniß, die wir ablegen sollen, und anlegen die Waffen des Lichts; Röm. 13, 12. welches wir mit einem Wort nennen Buße thun.

4. Nun ist zwar droben anuasam gesagt, daß die göttliche Reue und wahrer Glaube den ganzen Menschen ändere, das Fleisch creutzige, und ein neues Leben durch den Heiligen Geist wircke. Damit es aber nicht allein bey den Worten bleibe, sondern wir auch ein lebendig